**ElternMitWirkung NRW- Eltern engagieren sich in der Schule**

*Erfolgreiche Elternarbeit durch die Stärkung der eigenen Rolle (4 UE)*

**Kurs: Austausch & Reflexion**  *4 UE*

**Beschreibung des Kurses:**

In diesem Kurs setzen sich die Teilnehmenden mit ihrer Rolle und ihrer Haltung als Elternteil / Erziehungsberechtigte/r bzw. als Elternvertretung im Kontext der Schulmitwirkung auseinander. Eltern, Erziehungsberechtigte und Elternvertretungen haben hier die Möglichkeit, sich selbst zu reflektieren, sich ein Bild über ihre eigenen Stärken und Schwächen zu verschaffen, um sich darüber bewusst zu werden, mit welcher Expertise, mit welchen Interessen oder Neigungen sie sich in der Schule (stärker/mehr oder weniger) einbringen können. Dieser Kurs bietet darüber hinaus ein Forum für den intensiven Austausch untereinander.

**Inhalte:**

* „Mitwirkung – eine Frage der Haltung und Motivation“
* Stärken- und Potenzialanalyse
* Ressourcenorientierung

**Ziele:**

Den Teilnehmenden

* wird ihre Rolle als aktiver Teil einer Schulgemeinschaft bewusst,
* wird die Möglichkeit gegeben, ihre eigenen Stärken, Potenziale und Ressourcen zu ermitteln, die im Kontext von Schulmitwirkung bedeutsam sind,
* wird Gelegenheit zum Austausch gegeben.

**Portfolio-Arbeit:** Ergebnisse/Lösungsmöglichkeiten für eine gelingende Mitwirkung

**Verlaufsplan:**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Zeitrahmen** | **Thema** | **Inhalt/Methode** | **Sozialform** | **Medien** |
| 15 Min. | BegrüßungVerlauf | Die **Agenda** wird vorgestellt: Verlauf, Ziele und Organisatorisches werden erläutert. Hinweis auf den Themenspeicher[[1]](#footnote-1) | Plenum | Flipchartständer, Stifte,separate Flipcharts oder ggf. Stellwand für den Themenspeicher |
| 15 Min. | Einstieg | **Spekulationsmethode**Eine Person in der Gruppe setzt ein „Pokerface“ auf und die anderen spekulieren mutig und wertschätzend über die Person.* Was ist das wohl für eine/r?
* Was macht sie/er beruflich/privat?
* Wie lebt, wohnt sie/er?
* Welche Stärken hat sie/er?
* etc.

Die Teilnehmenden sollten sich nicht kennen. Über jedes Gruppenmitglied wird spekuliert. Die Spekulationen können am Ende aufgelöst werden.(Methode fakultativ) | Gruppenarbeit |  |
| 20 Min. | Vorstellungsrunde | **Die TN stellen sich kurz vor:*** Name, Alter, Beruf, Funktion oder Nicht-Funktion in der Schule
* Was hat mich in der Spekulationsrunde am meisten überrascht?
* Was stimmte/Was stimmte nicht?
* Welche Frage möchte ich für mich am Ende des heutigen Kurses beantwortet haben?

(Methode fakultativ) | Plenum |  |
| 10 Min. | Motivation (Teil 1) | **Aufgabe**Warum bin ich Gremiumsmitglied geworden? Warum möchte ich mitwirken?Sammeln von Gedanken, Vorstellungen, Ideen etc.Vorstellung im Plenum(Methode fakultativ) | Einzelarbeit | Moderationskarten, Stellwand |
| 20 Min. | Herausfinden von Stärken/persönlichen Ressourcen (Teil 1) | **Picture-Workout**Bildkarten werden ausgelegt; jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmender sucht sich eine Bildkarte aus, die sie/ihn besonders anspricht bei dem Thema „Meine persönlichen Stärken“Im anschließenden Plenum stellt jede/r ihre/seine Karte vor, indem sie/er frei assoziiert, was sie/er in dem Bild in Bezug auf die eigenen Stärken sieht.(Methode fakultativ)  | EinzelarbeitPlenum | Bildkarten |
| 15 Min. | Herausfinden von Stärken/persönlichen Ressourcen (Teil 2) | **Ressourcenstern**Die Stärken aus der vorangegangenen Übung werden auf den Ressourcenstern übertragen. Weitere Stärken und Potenziale werden hinzugefügt.Der Stern wird der Partnerin/dem Partner vorgestellt; diese/dieser ergänzt um weitere Stärken (sofern möglich).(Methode fakultativ) | Einzel- und Partnerarbeit | Vorlage Ressourcenstern |
| 60 Min. | Herausarbeiten von Ressourcen und Potenzialen im Kontext der Schulmitwirkung | **Kopfstandmethode**Fragestellung: Wie kann ich mich optimal mit meinen Ressourcen und Potenzialen bei der Mitgestaltung/Mitwirkung einbringen?1. Was muss ich tun bzw. nicht tun, damit die Mitgestaltung/Mitwirkung an der Schule meines Kindes **nicht** gelingt (Worst-Case-Szenario)?

Sammeln von Gedanken, Assoziationen, Ideen1. Clustern der Antworten in Themenbereiche.
2. Die Antworten werden dann „vom Kopf zurück auf die Füße“ gestellt. Umkehrung zurück ins positive Gegenteil. Formulierung von positiven Aussagen (ohne die Wörter „kein“ oder „nicht“).
3. Die sinnvollsten Kopfstandantworten auswählen und daraus konkrete Lösungsvorschläge und Ideen entwickeln. Diese können in das persönliche Portfolio übertragen werden.

(Methode fakultativ) | GruppenarbeitVorstellung PlenumPartnerarbeit (mit der Nachbarin/dem Nachbarn)Partnerarbeit (mit der Nachbarin/dem Nachbarn) | Moderationskarten, Stellwände |
| 10 Min. | Motivation (Teil 2) | **Aufgreifen der Fragen:**Warum bin ich Gremiumsmitglied geworden? Warum möchte ich mitwirken?* Bin ich immer noch motiviert? Oder vielleicht sogar mehr? Habe ich Stärken entdeckt, die ich einbringen kann?
* Muss ich meine Motivation noch einmal überdenken?

(Methode fakultativ) | Austausch in der Kleingruppe |  |
| 15 Min. | Blitzlicht | **Was nehme ich aus der heutigen Veranstaltung mit?** Sind meine Fragen beantwortet worden? | Plenum |  |

1. Im Themenspeicher (z. B. ein Flipchartpapier) werden alle Beiträge (Fragen, Diskussionspunkte, Wünsche, Anmerkungen etc.) gesammelt, die nicht unmittelbar mit dem Themenbereich der Veranstaltung zu tun haben, aber dennoch festgehalten und im Verlauf bzw. am Ende der Veranstaltung besprochen werden sollten. [↑](#footnote-ref-1)